

FÜRTHER LUFTPISTOLEN-TEAM ZEIGT RIESEN MORAL

Rote Laterne in der Hessenliga abgegeben und eventuell Klassenerhalts-Chance über Relegation/ Starkes Finale vom SV Falken-Gesäß / Knappe Fürther Gewehrniederlage besiegelt Oberliga-Abstieg während Lampertheimer Hoffnungen auf Relegation liegen

Von Wolfgang Feustel / wfe

Fünf Luftdruckwaffen-Teams repräsentierten in der gerade abgelaufenen Saison den Schützenbezirk Starkenburg in den beiden höchsten Wettkampfklassen beim Hessischen Schützenverband. So richtige Freude konnte nur beim SV Falken-Gesäß aufkommen, der punktgleich mit dem Vizemeister der Oberliga Süd einen guten dritten Tabellenplatz erreichte. Hoffnung und Frust kennzeichnen dagegen die Stimmungslage bei den anderen Mannschaften. Während der in der Hessenliga angetretene SV Hassia Fürth (Luftpistole) und das Luftgewehrteam des SV Hubertus Lampertheim (Oberliga Süd) die Hoffnung hegen, in der Relegation starten zu dürfen und auf diesem Wege den Klassenerhalt zu schaffen, müssen die Pistolenschützen vom SSV Viernheim und das Fürther LG-Team aus der zweithöchsten hessischen Liga absteigen. Wie sich die Klassen in der nächsten Saison zusammen setzen werden, hängt davon ab, ob die Titelträger über die Aufstiegskämpfe hoch kommen und ob eine Mannschaft von der nächsthöheren Klasse absteigt.

Ein glattes 5:0 nährt die Fürths Chancen auf den Klassenerhalt

Luftpistole Hessenliga

Mit 2:18 Einzelpunkten und 0:8 Mannschaftspunkten war das im hessischen Oberhaus angesiedelte Luftpistolenteam des SV Hassia Fürth in die diesjährige Saison gestartet und nur die größten Optimisten hofften wohl, dass die Hassia-Schützen zumindest die Chance auf die Relegation bekommen. Ein 3:2 gegen den am Ende drittplatzierten SV Tell Rückingen und zum Schluss ein glattes 5:0 gegen die Bundesliga-Reserve des SV Falke-Dasbach (4. Platz) machten das Unmögliche möglich und nähren die Hoffnung, dass die Weschnitztaler doch noch über die Relegation in Hessens höchster Liga bleiben. Sicherlich kein leichtes Unterfangen, da zu allem „Überfluss“ SC Windecken als Vorletzter der 2. Bundesliga West noch eine Klasse tiefer rutschen könnte und in der Hessenliga einen zusätzlichen Platz einnehmen könnte. Das Prinzip „Hoffnung“ wurde beim SV Hassia Fürth dadurch genährt, dass sowohl der an Nummer Eins in der Setzliste stehende Volker Lautenschläger (367:366) als auch Alexander Vetter (365), Jens Bunk (363:356), Jürgen Kilian (363:361) sowie der im Stechen erfolgreiche Eugen Schäfer (360:360 und 10:9) ihre Einzelduelle gewannen. Volker Lautenschläger wurde durchschnittsbester Fürther Schütze mit 364,0 Ringen im Schnitt und einer Bestleistung von 367 Ringen. Alexander Vetter (363,2 im Schnitt/ Bestleistung 365), Jens Bunk (362,4/363), Jürgen Kilian (361,2/363) und Jürgen Schäfer (355,0/360) bildeten die Mannschaft des SV Hassia Fürth. Sollte Corona nicht dazwischen „grätschen“, ist der Relegationskampf zur Hessenliga für den 27. Februar 2022 in Bad Homburg terminiert worden.

7. und letzter Wettkampftag

SV Weitershain – SVKlein-Welzheim II	1:4
SV Hegelsb.-Vellmar II – SVNieder-Florstadt	2:3
SV Falke Dasbach II – Fürther SV Hassia	0:5

Die Abschlusstabelle:

	Ringe	Einzelpkte.	Punkte
1. SV Nieder-Florstadt	10.847	20:10	10:2
2. SV Klein-Welzheim II	8.990	20:10	8:4

3. SV Tell Rücking	10.699	15:15	8:4
4. SV Falke Dasbach II	10.813	15:15	6:6
5. SV Weitershain	8.933	12:18	4:8
6. Fürther SV Hassia	9.029	10:20	4:8
7. SV Hegelsberg-Vellmar II	10.592	13:17	2:10

Versöhnlicher dritter Tabellenplatz für den SV Falken-Gesäß und ein demoralisierender Abstieg für punktlosen SSV Viernheim

Luftpistole Oberliga Süd

Eine unnötige 2:3-Niederlage am 3. Wettkampftag bei der SG Münster, die bei 1407 Ringen den leistungsmäßigen Tiefpunkt bildete, verhinderte ein besseres Abschneiden des SV Falken-Gesäß in der Luftpistolen-Oberliga Süd, zumal die zweite Saisonniederlage bei der PSG Groß-Gerau (0:5) daraus resultierte, dass die PSG-Mannschaft an jenem Tag gegen keine so schlechten Odenwälder über sich hinaus wuchs. Andererseits wurde dem Meister Wiesbadener SG mit 3:2 die einzige Saisonniederlage für das Team aus der Landeshauptstadt beigebracht. Für die tolle Moral der Falken-Gesäßler sprach, dass sie mit ihrem 3:2 gegen Neu-Isenburg und dem abschließenden 4:1 gegen die PSS Darmstadt nichts unversucht ließen um am Ende einen versöhnlichen dritten Tabellenplatz in der Abschlusstabelle zu erreichen. Mit einer Tagesbestleistung von 1454 Ringen verabschiedete sich der SV Falken-Gesäß aus der Saison und von allen beteiligten Schützen stach Robin Sauter besonders hervor, der sein Einzelduell mit 373:364 Ringen gewann und mit 365,17 Ringen im Durchschnitt saisonübergreifend Bester seines Teams war. Matthias Fink (357,83 Ringe im Schnitt/Bestleistung 362 Ringe) gewann sein Duell mit 360:341 ebenso wie Karl-Heinz Rodemich (363,0) mit seinen 363:332 im Einzelvergleich mit seinem Darmstädter Kontrahenten. Obwohl Jürgen Sauter mit 358:361 zum Saisonende den Kürzeren zog, überzeugte er mit seinen Saisonergebnissen (357,17/362).

Vor wenigen Jahren noch Hessenliga, doch jetzt steht ein Neustart in der Bezirksliga Starkenburg auf der Agenda. So lautet die ernüchternde Bilanz für den SSV Viernheim in dieser Saison. Die beiden knappen 2:3-Auftaktniederlagen gegen die SG Münster und die SG Neu-Isenburg raubten der Mannschaft aus dem hessischen Teil der Kurpfalz offenbar die Moral, weil sie sich in der Folgezeit nicht mehr davon erholte. Auch wenn Wolfgang Riedel beim 0:5 gegen die PSG Groß-Gerau mit 365:366 Ringen noch am ehesten an einem Einzelsieg „schnupperte“, blieb er mit 362,83 Ringen im Schnitt und einem besten Resultat von 368 Ringen den Beweis seiner Klasse im Saisonverlauf nicht schuldig. Seine Teamkameraden Jürgen Knapp (346:350), Norbert Schweidler (331:365) und Rainer Deppner (317:347) konnten bei einem Mannschaftsresultat von 1359:1428 die klare Niederlage zum Saisonausklang nicht verhindern. Über die Saison gesehen waren Jürgen Knapp (351,50/355), Timo Merling (347,0/347), Norbert Schweidler (333,33/349) und Rainer Deppner (323,40/338) beim SSV Viernheim vertreten.

Die künftige Zusammensetzung in der Oberliga Süd hängt davon ab, ob der Hessenligist SV Hassia Fürth die Klasse erhält und eventuell einer der Aufstiegs Kandidaten aus der Bezirksliga Starkenburg (hier kämpfen der SV Mossau, der KKS Bad König, der SV Beerfurth und der SV Rohrbach in einem Vierkampf bis Februar 2022 um den Titel) aufsteigen werden. Hier ist die Relegation für den 13. März 2022 in Bad Homburg terminiert.

7. und letzter Wettkampftag

SG Münster - SG Neu-Isenburg	4:1
SV Falken-Gesäß- PSS Darmstadt	4:1
SSV 1953 Viernheim - PSG 1590 e.V. Groß-Gerau	0:5

Die Abschlusstabelle:

	Ringe	Einzelpkte.	Punkte
1. Wiesbadener SG	8.676	19:11	10:2
2. PSG 1590 e.V. Groß-Gerau	8.628	21:9	8:4
3. SV Falken-Gesäss	8.619	16:14	8:4
4. SG Münster	8.486	16:14	8:4
5. PSS Darmstadt	8.524	15:15	4:8
6. SG Neu-Isenburg	8.538	12:18	4:8
7. SSV 1953 Viernheim	8.250	6 :24	0:12

Lampertheim darf hoffen und Fürth hat auf der ganzen Linie Pech

Luftgewehr Oberliga Süd

Mit dem SV Hassia Fürth und dem SV Hubertus Lampertheim kämpften zwei Mannschaften aus dem Teilbezirk Bergstraße um Ringe und Punkte. Wenn es ungünstig läuft könnte die auf dem vorletzten Tabellenplatz der Oberliga Süd die Fürther, die auf der ganzen Linie Pech hatten, nächste Saison in die Bezirksliga Starkenburg begleiten. Der Reihe nach: Der SV Hubertus Lampertheim hätte gegen den neuen Meister SV Tell Haßloch schon einen „Sahnetag“ erwischen müssen, um eine Siegchance zu haben. Die 1544 Ringe, die der Gegner aus der Peripherie von Rüsselsheim schoss übertrafen die Saisonbestleistung des Lampertheimer Teams (1533) deutlich und ließen keinen Zweifel daran, wer angesichts von 33:2 Einzelpunkten und 14:0 Mannschaftspunkten in dieser Klasse „das Sagen“ hatte. Dennoch enttäuschte das Hubertus-Team nicht, wo Franziska Heinze (385:387), Frank Strubel (383:389), Irene Wegener (370:384) und Joshua Kühlberg (379:384). Diese bewegten sich durchaus im Bereich ihres Rundenschnitts oder sogar etwas darüber, doch waren die Haßlocher Schützen auch diesmal eine Klasse für sich. Lampertheim hatte früher die Möglichkeit, einen sicheren Tabellenplatz im Mittelfeld zu erreichen. Zum einen bestand die Situation, nicht immer mit ihrer bestmöglichen Mannschaft antreten zu können und zum anderen gab es gerade bei den ersten vier Wettkämpfen zum Teil Verläufe, die in normaler Verfassung zu verhindern waren. Mit ihren Siegen gegen den Frankfurter Schützenklub Oberforsthaus (3:2) und dem Derbyerfolg mit bester Saisonleistung am vorletzten Wettkampftag gegen den SV Hassia Fürth (4:1) schufen sich die Spargelstädter die Chance, über die Relegation am 13. März 2022 in Bad Homburg „drin“ zu bleiben, wenn diese nicht durch „Corona“ verhindert würde. Angesichts ihrer Rundenleistungen besteht für Tabea Schmenger (Schnitt 384,00/389), Franziska Heinze (381,43/391), Frank Strubel (380,80/383), Irene Wegener (373,50/379), Joshua Kühlberg (372,29/379) und Evgeny Blinov (348,0/348) die Chance, das angestrebte Saisonziel zu erreichen.

Der „Fluch der guten Tat“ und jede Menge Pech waren die Faktoren, die zum Abstieg des SV Hassia Fürth führten. Die Hassia-Schützen, die sich über die Grenzen der Region einen guten Namen für überdurchschnittliche Nachwuchsarbeit machten, mussten den Abgang des außergewöhnlichen Talents Anna Beck verkraften, die zum Bundesligisten SV Petersberg wechselte und dort den vorzeitigen Klassenerhalt schaffte. Dann konnten die Hassia-Schützen den Leistungsträger Torben Reinig, der unter anderem den renommierten Schützen Walter Massing vom Meister SV Tell Haßloch mit 390:381 bezwingen konnte, nur in vier von sieben Wettkämpfen aufbieten. Knappe Niederlagen wie das 2:3 gegen den SV Oberstedten und das gleiche Resultat am letzten Wettkampftag gegen den SV Lengfeld schmerzten ebenso wie unnötige doppelte Punktverluste gegen den Frankfurter Schützenklub Oberforsthaus und SV Eschbach (je 1:4). Sinnbildlich für den Saisonverlauf

stand dann der Rundenabschluss gegen den SV Lengfeld, wo Torben Reinig schmerzlich vermisst wurde. Yvonne Breisch bestätigte mit ihrem 389:377 ihre gute Form und trug ebenso einen Einzelpunkt bei wie Tanja Marquardt (384:380). Max Klumb (380:382) stand dicht vor einem Einzelsieg, während Lars Roth (357:379) zu hoch unterlegen war. Das Zünglein an der Waage war dann das Mannschaftsergebnis, das mit 1510:1518 gegen Fürth sprach. Yvonne Breisch war auf konstant hohem Niveau mit einem Schnitt von 387,71 und einer Bestleistung von 392 Ringen die rundenbeste Schützin des Fürther SV Hassia. Thorben Reinig (383,50/390), Max Klum (381,33/386), Tanja Marquardt (373,43/384), Hans Dieter Beck (368,00/368) und Lars Roth (360,67/366) waren im Oberligateam aus dem Odenwald aufgeboten und werden in der nächsten Saison bestrebt sein, die Scharte des Abstiegs wieder auszuwetzen und in Hessens zweite Liga zurück zu kehren. Schon jetzt könnte der SV Weiher die Rückkehr schaffen, doch muss der Spitzenreiter des Schützenbezirks Starkenburg den TSV Sensbachtal, der dort ebenfalls auf Rang Eins lauert, abwehren.

7. und letzter Wettkampftag

SV Hub. Lampertheim - SV Tell Haßloch	0:5
FSK Oberforsthaus - SV Eschbach	1:4
SV Winden - SV Oberstedten	3:2
Fürther SV Hassia - SV Lengfeld	2:3

Die Abschlusstabelle:

	Ringe	Einzelpkte.	Punkte
1. SV Tell Haßloch	10.742	33:2	14:0
2. SV Eschbach	10.628	22:13	10:4
3. SV Oberstedten	10.640	17:18	8:6
4. SV Lengfeld	10.531	16:19	8:6
5. SV Winden	10.503	14:21	6:8
6. FSK Oberforsthaus Frankfurt	10.560	13:22	4:10
7. SV Hub. Lampertheim	10.537	13:22	4:10
8. Fürther SV Hassia	10.600	12:23	2:12